

Durchhalten

Objekttyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Begleithefte zu Sonderausstellungen des Naturmuseums Olten**

Band (Jahr): **9 (1998)**

PDF erstellt am: **23.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

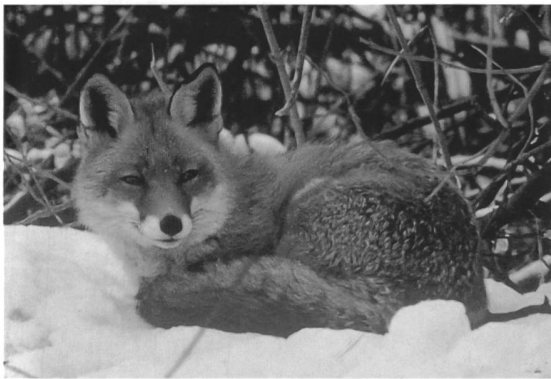
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Durchhalten

10

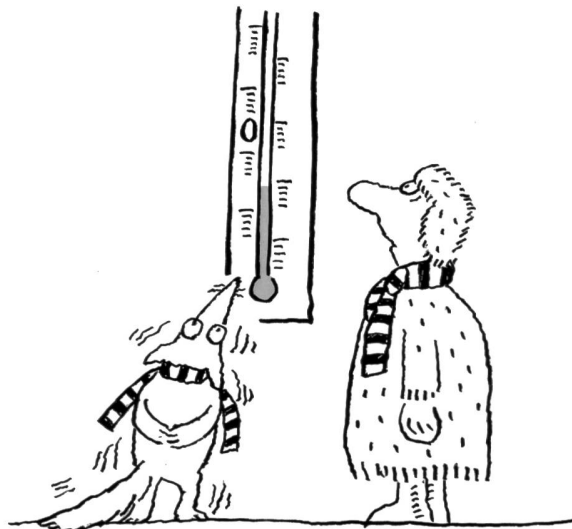
Für die meisten warmblütigen Tiere ist die Aufrechterhaltung der Körpertemperatur überlebenswichtig.

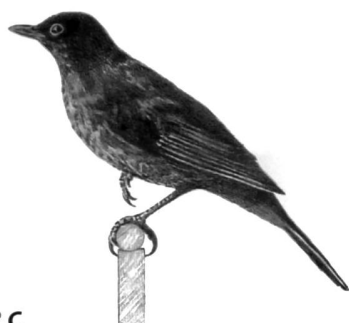
Ein Winterpelz gibt schön warm. Die langen Grannenhaare wirken wie ein wetterfestes Überkleid, die dichten Wollhaare wie warme Unterwäsche.



Durch Senkung der Temperatur in den Füßen reduzieren Vögel Wärmeverluste. Eine verminderte Durchblutung der Füße und ein Wärmeaustauschsystem zwischen Arterien und Venen im Vogelbein machen es möglich.

Mit aufgeplustertem Gefieder lässt sich auch der bissigsten Kälte trotzen.





30° C



0° C



-20° C

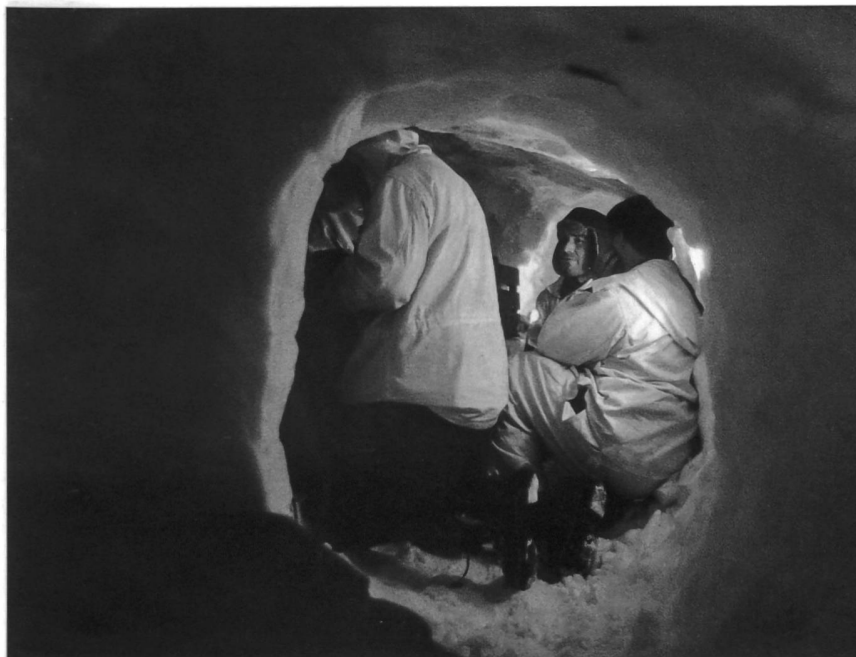
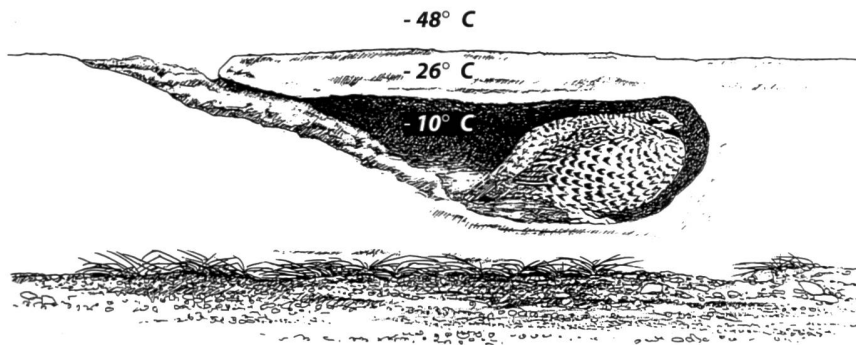




Holz hacken gibt zweimal warm...



Das Birkhuhn und andere Rauhfusshühner finden in selbst gegrabenen Schneehöhlen Schutz für die Nacht.



Gebirgssoldaten im Schneebiwak.